



3 | 2012

Zeitschrift des CVJM Baden

Streif- lichter

The background features a pattern of light blue arrows pointing upwards and to the right. In the center, there are four larger, hand-drawn style arrows pointing in various directions: a green arrow pointing up-left, a blue arrow pointing up-left, a yellow arrow pointing left, and a red arrow pointing left.

Querdenken

Querdenken – Was für einen CVJM der Zukunft wichtig ist | **6-8**

Alter Wein ... Neuer Wein ...?! – Zw. Tradition und Moderne am Beispiel des CVJM Karlsruhe | **10-11**

Benjamin Seiler – Neuer CVJM-Sekretär im Markgräflerland und in Belchenhöfe | **14**

Querdenken

Im Sommer habe ich es wieder einmal erlebt: stundenlange Autobahnfahrten auf unserem Weg nach Skandinavien. Mal zügig voran, mal stockend bis zum Stillstand im Stau, mal fast alleine, mal zusammen mit vielen anderen Autos, die auch in diese Richtung fahren. Aber eins war klar: Es ging immer geradeaus, immer voran, immer auf das gesetzte Ziel zu, um möglichst rasch am ersehnten Urlaubsort anzukommen.

Manchmal, so habe ich den Eindruck, ist das auch in unserm Leben so. Oder in unserer CVJM-Arbeit. Geradeaus, mal zügig, mal stockend, mal alleine, mal mit anderen zusammen, auf das einmal gesteckte Ziel zu – und hoffentlich haben wir ein Ziel. Aber ist das immer gut?

Müssten wir vielleicht manchmal anhalten, um Pause zu machen? Oder ganz bewusst einen Umweg einplanen, um anderes und andere zu sehen und neu wahrzunehmen? Oder vielleicht sogar unser Ziel zu überprüfen oder gar in Frage zu stellen?

Wir wollen mit diesen Streiflichtern zum QUERDENKEN ermutigen. Im Blick auf unsere CVJM-Arbeit, aber auch ganz persönlich. Wir laden ein, anzuhalten, die Dinge noch einmal ganz neu zu denken, vielleicht noch einmal ganz anderes wahrzunehmen. Damit wir uns bewusst machen, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind oder ob wir vielleicht eine andere Richtung einschlagen müssen. Das ist spannend. Wir haben erste Erfahrungen damit gemacht – und wir

empfehlen das weiter. Dazu sollen die Artikel in diesen Streiflichtern eine Hilfe sein.

Im Namen des Redaktionsteams grüßt herzlich



Matthias Büchle

PS: Wir sehen uns doch beim CVJM-Baden-Tag am 3. Oktober 2012 in Offenburg – oder?



Inhalt

Zum Thema

- 03 | Querdenker gesucht
- 04 | Huddles
- 06 | Was für einen CVJM in der Zukunft wichtig ist
- 09 | Fresh Expressions für Baden
- 10 | Alter Wein ... Neuer Wein ...?!
- 12 | Network XXL-Camp 2012

Aus dem Landesverband

- 13 | Projekt Baumhaus
- 14 | JUMP bewegt
- 15 | Erstes Belchenhöfe Wochenende
- 15 | Marienhof Ticker
- 16 | Aktuelles aus dem Landesverband
- 17 | Neuer CVJM-Sekretär
- 18 | Spendenstand
- 18 | Gebetsanliegen

CVJM-Pinnwand

- 19 | Wer, wo, was, wann, warum?
- 20 | SUMMIT 2012

Impressum



Herausgeber

CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19, www.cvjmbaden.de, streiflichter@cvjmbaden.de

Für den Inhalt verantwortlich Matthias Büchle

Redaktionsleitung Albrecht Röther

Redaktionsteam Matthias Büchle, Sigrid Zumbach-Ischir

Gestaltung www.Kreativ-Agentur-Zilly.de

Herstellung www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto Evang. Kreditgenossenschaft Kassel
BLZ 520 604 10, Konto 50 69 23, BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 5069 23

Bezugspreis 8 Euro im Jahr

Hinweis Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Bildnachweis Archiv, Albrecht Röther, Rainer Zilly, S. 4 Nets Keith Allison/flickr.com, Basketball Verpackung/wikipedia.com, S. 5 O. Fischer/pixelio.de, USA Richard Giles/flickr.com, S.14 Florida Ebyabe/wikipedia.com, S. 17 G. Leser Nicolaus Trenz, S. 18 Geld M. Zimmermann@pixelio.de, S. 19 Metall ingo-anstötz@pixelio.de

Redaktionsschluss für die
Streiflichter 4 | 2012 ist der 05.11.2012
Streiflichter 1 | 2013 ist der 18.01.2013

Voraussichtlicher Erscheinungstermin für die
Streiflichter 4 | 2012 ist der 12.12.2012
Streiflichter 1 | 2013 ist der 28.02.2013



CVJM BADEN TAG.
Chancen • dem Leben Perspektive geben
3. Oktober 2012 | 11 – 17:30 Uhr
CJD-Jugenddorf Offenburg

11:00 - 12:00 opening „Chancen • dem Leben Perspektive geben“
Andreas Dierssen, CJD-Akademie | FOR ME AND MY SONS | Anne-Rose Stöckle

parallel **Programm für Kinder in zwei Altersgruppen**

ab 12:00 **Marktplatz und Mittagsangebote**
Verpflegungsstände | Cocktails | Kaffee und Kuchen | Kreativ- und Spielangebote für Kinder | Musik mit FOR ME AND MY SONS | Tanz und Bewegung mit Maïke Ruf | 18plus-Treff | Marienhofteam | JUMP in action | Seilerei on tour | weltweit-Ecke | Präsentationen | Büchertisch | CJD Informationen

14:00 - 15:15 **Kinderkonzert mit Jonathan Böttcher**

14:15 - 15:15 **Nachmittagsangebote und Foren**
Zum Leben befreit | Biblische Betrachtung zu Markus 5,1-20 mit Pfr. Dr. Fabian Vogt
Im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit in Zimbabwe: Wir sind dabei!
Forum mit Karo Martin und Sigrid Zumbach-Ischir
Chance für Menschen, die einen Angehörigen verloren haben
Forum mit Gerhard Rosenfelder aus St. Georgen
Talkrunde mit dem JUMP-Team | mit Ralf Zimmermann und dem JUMP-Team

16:00 - 17:30 **Gottesdienst**
Maïke, Matthias und Marina Ruf, SRS Turnen/Tanzen | FOR ME AND MY SONS | JUMP-Team | Sybille Wüst | Matthias Büchle | Albrecht Röther

parallel **Kindergottesdienst in zwei Altersgruppen**

danach **„after-show-Party“ auf dem Marienhof**
mit Lagerfeuer, Vesper, Getränken (An der Bundesbahn 3, 77749 Hohberg; GPS:N48°26.6 E7°54.4)

Programme

Querdenker gesucht

„Ich will meinen Vortrag mit dem Fazit beginnen: Was erfolgreiche Unternehmen anders machen als ihre Konkurrenten: Sie hinterfragen Überzeugungen und Dogmen.“ – Ich saß auf meinem Stuhl und dachte: Das ist ja einfach.

Mit Peter Kreuz war ein Wirtschaftswissenschaftler und Bestseller-Autor im Evangelischen Jugendwerk Württemberg (ejw) zu Gast. „Querdenken“ war Thema des Abends. Und das schien viele zu interessieren: 250 Gäste waren gekommen. „Überzeugungen und Dogmen hinterfragen“ – sollte das wirklich der Unterschied sein?

Ich dachte an die vielen „Das kann nicht funktionieren“-„Das hat noch nie geklappt“, und natürlich an die „Das war schon immer so“-Gespräche, die ich in Gemeinden und CVJMs schon erlebt hatte. Und ich dachte an die Chancen, die wir nach solchen Sätzen nicht genutzt hatten, an die Dinge, die wir nicht ausprobiert hatten, an die Kreise, Gruppen, Traditionen, die es gab, weil... naja: „Es war schon immer so.“ Und mir wurde klar: querdenken, das ist nicht einfach. Der Vortrag war spannend und unterhaltsam. Peter Kreuz erzählte viele Beispiele von gestürzten Dogmen und veränderten Überzeugungen. Geschichten von Menschen, die den Mut hatten, querzudenken.

Gwylim Davies ist Coffeeshop-Besitzer in London. Er ist überzeugt: „Ich biete meinen Kunden das beste Kaffeeerlebnis in London“. Nun ja, das tun viele.

Er hat eine Karte eingeführt: Nach dem achten Kaffee gibt es den neunten Kaffee kostenlos. Nun ja, das tun viele.

Die ersten acht Tassen Kaffee muss man jedoch bei acht seiner Konkurrenten trinken. Danach bekommt man bei ihm den neunten Kaffee kostenlos. – Nun ja, das tut keiner. Gwylim Davies ist überzeugt: Ich biete das beste Kaffeeerlebnis. Da schadet es mir nicht, wenn jemand woanders seinen Kaffee trinkt. Er wird am Ende zu mir kommen. Und er wird bei mir bleiben. Nicht weil ich ihn binde, sondern weil ich ihn frei lasse.

Gwylim Davies hat quergedacht.

Auf dem Heimweg vom Vortrag ins CVJM-Lebenshaus fuhr ich auf der A8 viel geradeaus. Aber meine Gedanken liefen quer. Die Geschichten der

Querdenker hatten mich gepackt. Ja, ich habe es nötig, Überzeugungen und Dogmen zu hinterfragen – für mich und mein eigenes Leben. Ja, wir haben es nötig querzudenken – in unseren Gemeinden und CVJM. Die Welt, in der wir leben, ändert sich. Machen wir einfach weiter oder ändern wir uns?

Michael Herbst, Professor für Praktische Theologie an der Universität Greifswald, hat mit Blick auf Jugend- und Gemeindearbeit Anfang des Jahres geschrieben: „Wir zögern, ein dankbares, aber nötiges Ende zu setzen, wenn etwas eigentlich seine Zeit gehabt hat. Kirchengemeinden sind nicht gut darin, etwas zu beenden. Einen Kreis sterben zu lassen, eine langjährige Tradition zu beenden, eine Aktivität, die offenbar zu nichts mehr führt, auszusetzen.“ Und er wirbt dafür, dass wir uns konzentrieren. Dass wir aufgeben, reduzieren oder gar nicht erst anfangen. Und dass wir andere Dinge dafür von ganzem Herzen tun.

Querdenken ist nötig. Was sind unsere Überzeugungen und Dogmen? Warum tun wir das, **was** wir tun? Und warum tun wir es so, **wie** wir es tun? Könnte man es nicht auch ganz anders machen? Was für Chancen liegen in queren Gedanken!

Wenn wir unseren „Das war schon immer so“-Gesprächen zuhören – wir haben nichts zu verlieren, wenn wir „Warum?“ fragen.

Wenn wir uns Gewohnheiten und Traditionen, die wir ungefragt Woche für Woche und Jahr für Jahr abwickeln, für einen Abend in Frage stellen – wie erfrischend und befreiend kann das sein.

Querdenken heißt nicht, dass wir alles über Bord werfen. Es geht nicht darum, dass alles, was wir tun schlecht ist. Es geht darum, dass wir es nicht gedankenlos tun.

Deshalb als Erstes den Staub abpusten, genau hinschauen und sehen: Was wollen wir eigentlich? Was ist unser Ziel? Für unser eigenes Leben, für uns als CVJM? Und wenn wir diesen Kern klar haben, dann gilt es vorwärts zu denken. Quer, in alle Richtungen. Wie kommen wir zu diesem Ziel?

Das ist nicht immer einfach. Der Evangelist Klaus Vollmer hat einmal gesagt: „Einen neuen Gedanken denken, ist das Schwierigste für einen

Menschen.“ Wir brauchen uns gegenseitig: Denken – ohne Beschränkungen, ausmalen – mit allen Farben, spinnen – ohne Qualitätskontrolle. Das geht nur miteinander. Wir haben uns hier im CVJM-Lebenshaus einen gemeinsamen Abend gegönnt und gemeinsam quergedacht: hinterfragt, gesponnen, verworfen... Das können wir auch in unseren Hauskreisen, CVJM und Gemeinden.

Besonders spannend: querdenken mit Menschen von außen. Wie faszinierend und überraschend, was jemand mit anderem Blick über uns denkt. Über unsere Flyer, unsere Gruppen, darüber, was in seinen Augen CVJM ist. Das gibt neue Impulse und Ideen. Hilft, nicht stehen zu bleiben.

Querdenken ist nötig, damit wir uns selbst und unser Tun bewusst wahrnehmen.

Querdenken hilft gegen Gedankenlosigkeit. Deshalb will ich es immer wieder tun, will mit wachen Augen mich und meine Welt sehen und neudenken, weiterdenken, querdenken.

Und ich will euch Mut machen: Denkt quer!

Kai Günther
CVJM-Sekretär im CVJM-Lebenshaus



Webtipp

www.foerster-kreuz.de
u.a. mit einigen spannenden Querdenker-Geschichten

Buchtipp

„Nur Tote bleiben liegen“,
Anja Förster + Peter Kreuz

Huddles oder Was wir im CVJM vom Basketball lernen können



Dagegen wirken normale Hauskreise fast wie Kuschelgruppen: Huddles ihrerseits sind herausfordernde Coaching-Gruppen für die praktische Nachfolge. Alle vierzehn Tage treffen sich bis zu acht Jugendliche oder Erwachsene, die weiterkommen wollen - und die wissen, dass sie dazu andere brauchen.

Auszeit als geistliche Strategieberesprechung

„Huddle“ heißt übersetzt schlicht „Haufen“, meint aber auch kurze „Auszeiten“, z.B. im Basketball. Das Team bildet einen engen Kreis, die Arme gegenseitig auf den Schultern. Und es geht sofort zur Sache: Was läuft gut im Spiel, was muss sich ändern? Eine neue Strategie wird vereinbart, um das Spiel zu gewinnen. Ähnlich die geistlichen Huddle-Gruppen: Um das „Spiel des Glaubens“ im Alltag zu gewinnen, steht hier die konkrete Neuausrichtung des Alltags im Zentrum; auch das offene Eingeständnis von Fehlern gehört dazu. Im Huddle erlaube ich anderen, in mein Leben hineinzureden, nachzufragen. Einander ermutigen und ermahnen – darum geht es! Das ist eigentlich elementar für die christliche Gemeinde; wir haben es nur ein bisschen verlernt...

So kann ein Huddle ablaufen

Länger als 90 Minuten sollte er nicht dauern.

- ▼ Vielleicht ein einfaches Essen und eine „Blitzlichtrunde“ zum Start? (Was hat sich bei mir seit dem letzten Treffen geändert?)
- ▼ Lied und Gebet leiten über zu einer kurzen Stille. Nach einer Impuls-Frage oder anhand eines Fragenkatalogs überlegt dabei jeder für sich:
 - ▼ Was treibt mich gerade um – positiv oder negativ?
 - ▼ Wo redet Gott in mein Leben hinein? Wo war ein Kairos, ein göttlicher Augenblick?
 - ▼ Welche Frage liegt bei mir oben auf?
- ▼ Und dann geht es los! Alle bekommen jeweils kostbare acht bis zehn Minuten. In denen beschreiben sie kurz, wo sie weiterkommen möchten. Die eine hat sich über ihre Kollegin geärgert, den andern beschäftigt ein Bibelvers, der dritte muss noch eine göttliche Überraschung verdauen... Die Gruppe stellt nur Fragen; Ratschläge sind verboten. Das Nachfragen hilft zu erkennen, was die Wurzeln, Hintergründe, Lebensmuster sind hinter dem eigenen „Kairos“-Punkt. Und sie helfen herauszufinden, wie ein erster, oft kleiner Glaubens-Schritt aussehen könnte als Antwort auf Gottes Reden. Die Betreffenden formulieren dabei aber immer selbst, was sie ändern und angehen wollen.
- ▼ Eine Gebetsrunde für die konkret benannten Glaubensschritte steht am Schluss.



In der Praxis lernen

Wer einen Huddle leiten will, sollte selbst einmal an einem teilgenommen haben. Manche Gruppen führen ein Huddle-Tagebuch, in dem festgehalten wird, was sich die einzelnen vornehmen. Auch Erinnerungen per Mail oder SMS nach ein bis zwei Wochen durch „Tandempartner“ sind hilfreich, damit im Alltag wirklich etwas geschieht.

An geistlichem Wissen und lehrmäßigem Input fehlt es uns heute kaum, aber sehr wohl am Umsetzen und an konkreter Nachfolge. Huddle-Gruppen sind dazu eine wirksame Hilfe.

Reinhold Krebs
Landesreferent im
Evangelischen Jugendwerk
in Württemberg



Möglicher Ablauf eines Huddle

Einstieg

- ▼ Blitzlichtrunde oder Rückblick: Was hat sich bei mir verändert seit dem letzten Treffen?
- ▼ eventuell zwei Lieder und ein kurzes Gebet (Ps. 139, 23f.)

Frage - Impuls - Stillephase

- ▼ über einem Fragen-Katalog: Welche der Fragen ist „meine“?
- ▼ oder: Wo redet Gott in mein Leben hinein? Wo war ein Kairos in den letzten Tagen?

Beratung und Gespräch

- ▼ klares Zeitlimit pro Person
- ▼ durch Rückfragen klären helfen
 - ▼ Warum geht dir das nach? Welche Anrede Gottes liegt in dieser Situation?
 - ▼ Welchen Schritt des Glaubens willst du gehen?

Füreinander beten

- ▼ Welche Form des Gebets passt zur Gruppe?

Eine kleine Huddle-Arbeitshilfe und Fragelisten finden sich unter www.jugonet.de/weiterkommen/junge-gemeinden_k3





Querdenken – wie geht das eigentlich?

Wie können wir querdenken, um uns eine gute Zukunft für unseren CVJM zu erobern? Was hilft uns als CVJM, eine neue Perspektive auf unsere Bewegung und ihre zukünftige Entwicklung zu gewinnen?

Vielleicht hilft ein Blick über den Tellerrand. So um das dritte Lebensjahr kommen Kinder in die von Eltern gefürchtete „Warum?“-Phase. Sie stellen alles in Frage, was ihnen so über den Weg läuft und vor die Nase kommt. Warum ist die Sonne gelb? Warum ist der Himmel blau? Warum heißt der Tisch „Tisch“? Und warum muss ich jetzt ins Bett? Warum...? Warum...? Warum?

Wie wäre es, wenn wir es ihnen nachmachen würden? Wie wäre es, wenn wir das, was allzu selbstverständlich ist, in Frage stellen würden?

Warum singen wir immer aus den grünen Liederbüchern? Warum muss die Jungschar zu der und der Uhrzeit stattfinden? Warum fahren wir jedes Jahr an den gleichen Ort mit unseren Jugendlichen zur Freizeit?

Manchmal heißt die schnellste Antwort dann: „Das war schon immer so. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht. Unsere Mitglieder wollen das so. Never change a running system.“ Hier beginnt der Blick in die Zukunft, wenn wir anfangen, diese bestehenden Überzeugungen in Frage zu stellen. Hier fängt das Querdenken an, wenn wir „das, was immer schon so war“ mit kindlichem Entdeckergeist hinterfragen.

Vielleicht hilft ein zweiter Blick über den Tellerrand, denn das Land hinterm Tellerrand ist weit. Was gibt es dort nicht alles zu entdecken.

Die Erfahrungen im weltweiten CVJM zum Beispiel, in den Partnerschaften und in den Begegnungen mit Brüdern und Schwestern aus CVJM in Afrika, Asien, Amerika und Europa.

So anders ihre Spiritualität, ihr Glaube, ihr Kontext, ihre Praxis auch sein mögen, so sehr können sie uns bereichern. Wagen wir uns noch ein wenig weiter raus, warten dort noch die Erfahrungen anderer christlicher Werke und der verschiedensten Kirchen auf uns – hier im eigenen Land, aber auch anderswo auf dieser Welt.

Wem das noch immer nicht weit genug ist, der kann ja mal bewusst den nicht-kirchlichen Organisationen einen Besuch abstatten. Was können wir von Marc Zuckerberg und Facebook lernen? Was von IKEA? Und was vielleicht sogar von der Piraten-Partei?

Das Querdenken muss uns als CVJM eigentlich nicht so fremd sein, denn der Ursprung unserer Bewegung, nämlich Jesus, ist ein echter Querdenker. In Jesus begegnet uns ein Gott, der Mensch wird, der als Mensch lebt und als Mensch verurteilt und gekreuzigt wird – das ist doch ganz schön quergedacht zu allen Gottesvorstellung, die wir uns so machen. Ein Mensch, der stirbt und dann von Gott auferweckt wird und als Messias, als Retter der Welt, bestätigt wird – das ist doch alles andere als gewöhnlich und das „war nicht schon immer so“. Wir halten einen ganzen Schlüsselbund an Möglichkeiten querzudenken in der Hand. An einem Beispiel will ich ausprobieren, was das für den CVJM und seine Zukunft heißen kann.



Querdenken mit Jesus – Wege in die Milieus

Spätestens seit der Sinus-Milieustudie U27 „Wie ticken Jugendliche?“ wird die Frage, wie christliche Jugendarbeit das Evangelium in jugendliche Lebenswelt bringt, intensiv diskutiert. Die Studie beschreibt sieben verschiedene Milieus, in denen Jugendliche leben. Die Jugendlichen in dem einen Milieu unterscheiden sich von Jugendlichen in einem anderen Milieu durch ihre Werthaltung, ihren Lebensstil, ihren Bildungsgrad, die Musik, die sie hören, die Klamotten, die sie tragen oder die Idole, denen sie nach-eifern.

Laut der Studie erreicht christliche Jugendarbeit nur drei von sieben Milieus und damit nur circa ein Viertel aller Jugendlichen. Eine missionarische Herausforderung! Und damit eine Zukunftsfrage für den CVJM, der sich als missionarische Jugendbewegung versteht.

Wie gelingt es, dieser Herausforderung zu begegnen? Wie können wir hier querdenken, um mit einem zukünftigen CVJM das Evangelium in die verschie-

denen jugendlichen Lebenswelten und Milieus zu bringen?

Folgen wir der „Spur des heruntergekommenen Gottes“ (Vgl. Hempelmann, Heinzpeter: Der Spur des heruntergekommenen Gottes folgen. In: Herbst/Hempelmann/Weimer: Gemeinde 2.0. Neukirchen-Vluyn 2011), wie sie uns im Christus-Hymnus in Philipper 2, 6-11 beschrieben wird. Dort schreibt Paulus an die Gemeinde in Philippi: *„Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennensollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“* Wenn wir dieser Spur folgen, dann entdecken wir, wie Gott Mission betreibt, nämlich indem er Jesus in diese Welt sendet. Und Jesus hat uns beauftragt, an dieser Mission teilzuhaben.

Wir dürfen seinen Weg in seinem Namen weitergehen – hin zu den Menschen, rein in unsere irdischen Milieus. Wenn wir dieser Spur folgen und diesen Weg mitgehen, dann können wir verschiedene Wesensmerkmale dieses Wegs entdecken. Eines will ich exemplarisch herausgreifen.

Jesus entäußert sich

„Er war Gott gleich“, sagt der Text. Und weiter: *„Und dennoch hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an.“* (Philipper 2, 6.7)

Er verzichtet auf seinen Status und seine Stellung. Er gibt sein Gott-Sein auf und kommt herunter in diese Welt und wird einer von uns. Er, der Gott ist, macht sich mit den Menschen verwechselbar. Er geht über sich selbst hinaus.

Er gibt seine Identität auf. Verlässt den sicheren Hafen der Nähe Gottes. Er klammert sich nicht an seinen Status. Er bewahrt nicht seinen Besitz. Er gibt alle seine Privilegien auf, um seinen Auftrag zu erfüllen. Denn nur so kann er ganz bei den Menschen sein und unser Leben teilen.



Folgen wir dieser Spur?

Wenn wird dieser Spur folgen, dann werden wir uns fragen, was wir bereit sind, hinter uns zu lassen? Und wie weit wir dabei gehen wollen? Vielleicht sogar so weit, dass wir manchmal gar nicht mehr genau wissen, wer wir sind, weil wir unsere feste Gestalt und unsere Identität hinter uns gelassen haben, um ganz bei den jungen Menschen zu sein, so wie Jesus ganz bei den Menschen war.

Sind wir bereit, lieb gewonnene Traditionen und vertraute Gewohnheiten zurück zu lassen, um junge Menschen in ihren Lebenswelten zu erreichen? Sind wir bereit für neue und andere Musik, für eine andere Art des Redens, des sich Engagierens, des Leitens, des Betens, des Gott Lobens, des Gottesdienst Feierns, des zum Glauben Kommens?

Können wir uns vorstellen, dass nicht mehr entscheidend ist, dass außen ein CVJM-Dreieck draufklebt, sondern dass der Inhalt ausmacht, ob das CVJM ist oder nicht? Können wir uns vorstellen, dass außen nicht CVJM drauf steht, aber innen CVJM drin ist? Wir können das! Und wir tun das

schon, zum Beispiel bei TEN SING – mal fröhlich, mal zähneknirschend. Aber könnten wir von TEN SING in diesem Zusammenhang lernen? Eins scheint mir dabei wichtig: Jesus hat nicht seinen Auftrag verraten, in dem er bereit war sich zu entäußern, über sich selbst hinauszugehen und ganz einzugehen in diese, unsere Welt. Ganz im Gegenteil: Er hat ihn dadurch erfüllt.

Darum: Wenn wir beginnen, Gewohntes und Traditionen hinter uns zu lassen, dann verraten wir nicht unseren Auftrag. Ganz im Gegenteil: Es kann gerade helfen und notwendig sein, um ihn zu erfüllen.

Bleibt alles anders

Das ist eine Sache, die passieren kann, wenn wir der „Spur des heruntergekommenen Gottes“ folgen, aber sie ist sicher nicht die einzige. Sie steht hier exemplarisch für einen zukünftigen CVJM, der sich in seiner Art und Weise voll und ganz leiten lässt von der Art und Weise der Mission Gottes. Wenn wir dieser Spur weiter folgen, dann denken wir mit Jesus weiter

quer und erobern uns einen zukünftigen CVJM.

Und ich glaube, das brauchen wir, denn „Es gibt viel zu verlieren, du kannst nur gewinnen. Genug ist zu wenig – oder es wird so wie es war,“ wie Herbert Grönemeyer in seinem Lied „Bleibt alles anders“ singt. Es bleibt alles anders, denn wir leben in einer Zeit, die sich dauerhaft verändert und das in einem Tempo, dass es manchmal schwer fällt, Schritt zu halten.

Bleibt alles anders – auch im CVJM!? Den CVJM der Zukunft müssen wir immer wieder neu erfinden, erdenken und erträumen. Darum bleibt das Querdenken eine stetige Aufgabe, vor die wir gestellt sind, um auch morgen noch das Evangelium in die jugendlichen Lebenswelten zu bringen. Nicht mehr und nicht weniger ist unser Auftrag.

*Daniel Remppe, Kassel
arbeitet als Referent für Missionarische
Jugendarbeit und TEN SING sowie als
Gesamtleiter des Missio-Centers beim
CVJM-Gesamtverband*



Fresh Expressions für Baden – Erfahrungen aus England

Die Begegnung mit neuen Ausdrucksformen von Kirche hat die Arbeit innerhalb der evangelischen Jugend in Baden bereichert und wir haben wieder aufs Neue gelernt: Es ist gut, wenn wir in unserer Unterschiedlichkeit zusammen auf dem Weg sind. Kinder- und Jugendarbeit lebt auch von der Vielfalt der Angebote. Auch in England sind nicht alle neuen Formen von Kirche so spektakulär wie die Halfpipe im Kirchenraum. Manche setzen elementar bei den Nöten der Menschen im Stadtteil an. Beeindruckend war bei allen Begegnungen, wie frei und zugleich verantwortlich mit den

kirchlichen Traditionen umgegangen wird. Ob es um gottesdienstliche Liturgien, den Umbau von Kirchen oder um Popmusik im Gottesdienst geht – an erster Stelle stehen die Bedürfnisse der Menschen. Weil die unterschiedlich sind, kann auch Unterschiedliches mit dem gleichen Recht in der Kirche nebeneinander. Erfahrbar war dabei immer die gemeinsame Grundausrichtung und Überzeugung: In der Nachfolge Jesu macht sich Kirche auf den Weg zu den Menschen, die nicht mehr kommen.

„Sit and listening“ und „Try and error“ habe ich als wichtige Grundhaltungen der kirchlichen Bemühungen in Sheffield mit zurück nach Baden genommen. Wir haben nur ein paar „fresh expressions“ kennengelernt und sie machen Lust auf mehr: auf mehr Experimente, mehr Miteinander in der Kinder- und Jugendarbeit, auf mehr neue Formen von Kirche und Gemeinde, auf mehr Begegnungen mit anderen und darauf, nun selbst hinzugehen und zuzuhören.

Dr. Thomas Schalla
Landesjugendpfarrer



Wie sehr habe ich diese paar Tage in Sheffield genossen, wie schön war es gemeinsam auf eine Entdeckungsreise der „fresh expressions“ von Kirchen und Gemeinden zu gehen. Wärme erfüllt mein Herz, wenn ich an manch ein offenes Gespräch bei ein, zwei Bier nachts in der Hotellobby denke. Immer noch sprachlos bin ich bei einem der bewegendsten Abendmahle meines Lebens mit dabei gewesen zu sein, mit Menschen, die zwar auf der Straße leben, aber die wahrscheinlich mehr darüber verstanden haben im Hause des Vaters daheim zu sein als ich. Und ich sehe das „Furnival“ vor mir. Ein Ort, den eine Handvoll Menschen geschaffen haben, als ihre Kirche die Nachbarschaft verlassen musste, aber sie sicher waren, dass Gott noch nicht fertig war mit dieser Gegend. Sie schafften es Jugendliche, die von ihren Schulen und oft auch Eltern aufgegeben wurden, neu zu motivieren und zu resozialisieren. Sie eröffneten Geschäfte, von der die Nachbarschaft

profitieren sollten, und gründeten ein Café, in dem nach einiger Zeit Menschen, die sich anfänglich aktiv gegen diese Projekte eingesetzt hatten, plötzlich selbst hinterm Tresen standen. Aber am meisten beeindruckt war ich von dem Mann, der uns durch das Gebäude führte und von der Geschichte des „Cellar Space“ berichtete. Er gab sich wie ein unbedeutender Hausmeister, aber war einer der Mitbegründer dieser Arbeit. Er erklärte uns, dass sie nach Jahren immensen Wachstums derzeit wieder aus ein paar wenigen aktiven Personen bestanden – genau wie am Anfang. Aber ohne Enttäuschung, sondern mit der Gewissheit, dass dieses ganze Projekt Gottes Projekt ist und er wisse, wo es hingehet. Dieser Mann schien von Gott nicht nur aus Erzählungen und Gleichnissen gehört zu haben, sondern auf eine besondere Weise redete er von Gott, als würde er ihn wirklich kennen – ein bisschen so, wie ich von meinen Freunden rede. Ich frage mich, was bleibt

von dieser schönen Reise? Was bleibt von unseren bewegendsten Momenten im Leben? Was bleibt, wenn das Leben sich weitergedreht hat? Mir hat diese Exkursion Mut gemacht. Mut, die Menschen um mich herum ganz neu in den Blick zu bekommen – auch die außerhalb unserer Gemeinden. Mut, neue Wege zu gehen und zu experimentieren, um denen zu begegnen, zu denen unsere Formen gar nicht passen. Vielleicht ist es auch für uns in Deutschland – und im CVJM – dran, den Blick wieder mehr nach draußen zu richten und neue Möglichkeiten außerhalb der Struktur Kirche zu erkunden. Das würde mich sehr freuen, denn meine Freunde sind da draußen. Und ich. Also was bleibt? Ich denke Hoffnung.



Stefan Winter





Alter Wein...

Zwischen Tradition und

Kennt ihr noch Lucky Luke? Der Mann, der schneller schießt als sein Schatten? Bei ihm war vieles noch einfach: Er war auf der Seite der Guten, half allen Unterdrückten und Schwachen, und am Ende gab es immer ein Happyend, bei dem die vier Daltons im Gefängnis saßen und unser einsamer Held in den Sonnenuntergang ritt...

Doch im wirklichen Leben ist vieles komplexer; besonders, wenn gute Traditionen auf ausgefallene, moderne Ideen treffen. Noch dazu, wenn dieses im CVJM geschieht, wo jede Gruppe, jede Aktion, jede Freizeit mit viel Herzblut der Mitarbeiter durchgeführt wird.

Mit 173 Jahren ist der CVJM Karlsruhe einer der ältesten CVJM und hat einiges an guter alter Tradition aufzubieten. Gleichzeitig hat er den Auftrag, das Evangelium der heutigen jungen Karlsruher Generation nahezubringen. Da wird es für die Leitung und den gesamten CVJM zur Herausforderung, immer wieder den Puls der Jugendlichen zu messen und zwischen der „Mission“ des CVJM und sei-

nen liebgewordenen Traditionen mit viel Herz zu unterscheiden. George Williams hat in einer seiner Predigten den Satz geprägt: „Wenn du das Herz eines jungen Mannes für Jesus gewinnen willst, dann lade ihn zum Essen ein!“ Bezahlbares Essen war zur Zeit des ersten CVJM in London neben dem Alkoholismus eine der größten Herausforderungen für die jungen Männer, die scharenweise in die britische Hauptstadt strömten. Aber es steckt noch mehr in diesem Satz: Da nimmt sich jemand Zeit für mich und meine Geschichte, hört mir zu und erzählt mir von seiner Hoffnung, die ihn im Alltag trägt, gibt mir ein Gefühl von „wahrgenommen werden“.

Oft hat der Karlsruher CVJM in seiner Geschichte auf äußere Nöte der jungen Generation reagiert: Bäcker- und Kellnerarbeit für junge Männer, die bereits um 3 Uhr oder bis 3 Uhr am Arbeitsplatz sein mussten; Soldatenarbeit für die vielen jungen Männer in den Kasernen; Jungschararbeit, weil alle älteren jugendlichen Männer im Krieg waren; Freizeiten, weil es die einzige Möglichkeit war, überhaupt mal aus dem Arbeitsalltag rauszukommen usw. usw.. Dadurch wurden immer wieder junge Menschen in ihrer jeweiligen Situation mit der Botschaft von Jesus Christus erreicht. Aber manche dieser Arbeitszweige mussten nach blühenden Jahren schweren Herzens auch wieder aufgegeben werden, weil sich die Situation der Jugendlichen verändert hatte. Neuere Jugendstudien gehen davon aus, dass eine Jugendgenerationen

nach drei Jahren von einer völlig neuen Generation abgelöst wird; deshalb werden die Konzepte immer schnelllebig und manche gute Traditionen müssen neu an der Mission des CVJM ausgerichtet werden. Was gestern noch „hip“ war, ist heute schon wieder „out“; was heute noch blüht und wächst, ist morgen vielleicht schon völlig überholt.

Als wir die „Jugendwohnung N5“ im Jahre 2005 eröffneten – ein Ort, an dem neben geistlichen Impulsen vor allem Alltagsleben unter den Jugendlichen stattfinden kann (Hausaufgaben machen, kochen, gemeinsam Essen, Filme anschauen, ...) – bekamen wir eine Segensspur von zwei starken Generationen geschenkt, die Leben und Glauben teilten; die Generation danach hat jedoch nicht mehr richtig Fuß in der Jugendwohnung gefasst. Und nach nur wenigen Jahren steht eine „blühende Jugendarbeit“ vor der Frage: Was kommt als Nächstes?

Das Wagnis, mit einer hauptamtlichen Person den Weg in die Schule zu gehen, dort für die Kinder und Jugendlichen präsent zu sein und nicht nur für die, die schon den Weg in unser Waldheim oder Vereinsheim finden, forderte viel Zeit, viele Gespräche und mutige Entscheidungen. Es dauerte viele Monate und viele Sitzungen, bis aus der Idee ein Konzept, aus dem Konzept ein Projekt und aus dem Projekt eine Überzeugung der Mitarbeitergemeinschaft wurde. Dies forderte uns heraus über unseren „Kirchturm“ hinauszudenken, lokale und regionale Kooperationen einzugehen und ge-



Neuer Wein...?!

Moderne am Beispiel des CVJM Karlsruhe

meinsam mit anderen die nächsten ungewissen Schritte zu wagen.

Als der CVJM-Landesverband Baden mit dem Projekt „JUMP“ starten wollte, kam viel Bewegung in unsere Reihen: Ist das Projekt für uns dran? Können wir die Dynamik dieser jungen Truppe auffangen? Was verändert sich dadurch in unserem Verein? Haben wir genügend Kapazitäten, um die „neuen Jugendlichen“ zu betreuen? Können wir überhaupt mit diesen Jugendlichen umgehen (Die Karlsruher Südstadt hat einen hohen Migrantenanteil!)? Auf unterschiedlichsten Ebenen wurde diese Frage besprochen, kontrovers diskutiert und erst nachdem die breite Masse der Mitarbeitergemeinschaft ein „Ja“ zu diesem Projekt in Karlsruhe gefunden hatte, wollte und konnte der Vorstand ein einstimmiges Votum dafür abgeben.

Die Vision für Neues ist das eine – den gemeinsamen Weg dorthin zu finden das andere! Begeistert neue Ideen zu wagen und neue Wege zu beschreiten ist das eine – im Gespräch andere mitzunehmen und sie zu einem Teil des Neuen werden zu lassen ist das andere! Beides ist in unserem CVJM nötig. Ähnlich war es bei den ersten Aposteln: Paulus, der Visionär, der ständig neue Gebiete und Menschen erreichen wollte, und Petrus, der Hirte, der sich immer bemühte seine „Schäfchen“ zusammenzuhalten; Paulus mit der Vision der „Heidenmission“ und Petrus mit den richtigen Worten im Ältestenkreis (Apg. 15).

Die Grundlage der CVJM, die Pariser Basis, fordert uns genau dazu heraus: **Junge Menschen zu „sammeln“, zum Glauben an Jesus Christus einzuladen, den eigenen Glauben weitergeben!**

Es geht nicht darum, Modernes und Innovatives gegen Traditionelles und Bewährtes auszuspielen, sondern darum, im Miteinander Glaubenswege für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Es geht nicht darum, die Mission des CVJM neu zu erfinden, sondern darum, vielfältige Ausdrucksformen unseres lebendigen Glaubens zu ermöglichen. Es geht nicht darum, bei jedem Trend mitzumachen, sondern darum, den Jugendlichen Mut zu machen, ihren Glauben in ihrer Lebenswelt überzeugend zu leben. Es geht nicht darum, sich von allem Neuen abzugrenzen, sondern darum, jungen Mitarbeitern die Quelle des Lebens schmackhaft zu machen. Deshalb kann und muss der CVJM seine Vision für seine Stadt, seine Gemeinde immer wieder neu entdecken, wenn er nicht stehenbleiben will bei lieb gewordenen Traditionen, sondern mitten unter den Jugendlichen das Evangelium ausbreiten will.

Wo steckt dein CVJM in lieb gewonnenen Traditionen, die Zeit und Energie für Neues binden? Wo benötigt ihr mehr Zeit für gewinnende Kommunikation, um neue Ideen und Möglichkeiten zur gemeinsamen Chance für euren CVJM zu entdecken? Wo ist in eurer Stadt, in eurer Gemeinde die größte Herausforderung unter den

Jugendlichen, die für euch im CVJM zur Chance für „neuen Wein in neuen Schläuchen“ werden kann? Wo greift ihr die Not der jungen Generation auf und ermöglicht ihr, ein eigenes Profil zu finden? Wo treten die CVJMer der zweiten und dritten Generation betend und gebend in die zweite Reihe, ohne dass für sie etwas Sichtbares und Gewinnbringendes abfällt?

Die Herausforderung an den CVJM wird immer bleiben, auf Gottes Reden zu hören, die Nöte der jungen Generation zu erkennen, Begegnungsmöglichkeiten zwischen Tradition und Moderne zu schaffen, die „Traditionellen“ mitzunehmen in die neue Vision, die „Modernisierer“ zu „erden“ und zu segnen – und die Spannung auszuhalten, dass das Neue noch nicht blüht, obwohl das Alte schon aufgegeben wurde.

Ebi Walther
Leitender
Referent im
CVJM Karlsruhe



Erholung pur zwischen den Jahren

Was gehört zum Ausspannen und Erholen? Eine wunderbare Natur mit herrlichem Ausblick bis zu den Alpen ... Das bietet unsere Jugendbildungsstätte in Belchenhöfe auf über 800m Höhe. Gesunde Schwarzwaldluft pur! Intensive Begegnungen mit Gottes Wort, das uns neue Horizonte aufschließt und Mut und Hoffnung fürs neue Jahr 2013 gibt! Gott schenkt

uns Pausen! Dieses Geschenk nehmen wir an und feiern zwischen den Jahren.

Nr.: 13130

Zeit: 28.12.2012 - 01.01.2013

Ort: Belchenhöfe

Kosten: DZ 175 €, mit CVJM-Card 165 €; EZ 199 €, mit CVJM-Card 190 €

Anzahlung: 30 €

Leitung: Silke und Hermann Traub
TeilnehmerInnen: CVJMer zwischen ca. 40-60 Jahren – und alle am Angebot Interessierten

Leistungen: Unterbringung im DZ oder EZ (Zimmer mit Dusche und WC), VP, Silvestermenü, Programm, Fahrt selbstständig / in Fahrgemeinschaften

Anmeldeschluss: 01.12.2012



„Muss nur noch kurz die Welt retten...“

Inspirations-Camp prägt immer stärker junge Christen im Süden

„Es war ein geniales Camp. Bin sehr inspiriert“, so eine von über 100 Rückmeldungen nach dem network XXL-Camp 2012 vom 7.-10.6. auf der Nordalb bei Geislingen. network XXL verbindet als junges christliches Netzwerk seit 2004 unterschiedliche Gemeinden, Kirchen und Organisationen in Süddeutschland. Zum diesjährigen Camp kamen rund 400 junge Verantwortliche aus Jugend- und Gemeindearbeit. Veranstaltet wurde es vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg und Soul Devotion, der Jugendarbeit von Kirche im

Aufbruch e.V. Aber auch ein Dutzend Kooperationspartner haben sich inzwischen eingeklinkt. Packende geistliche Inspiration und Worship am Morgen und 20 Seminare an den Nachmittagen entfalteten das Camp-Thema „Muss nur noch kurz die Welt retten“. Rich Atkinson aus Sheffield (UK) machte deutlich: Menschen in ihrem Umfeld zu lieben und ihnen zu dienen, dazu seien Christen befreit, wenn sie sich von Jesus bewegen lassen. Die jungen Verantwortlichen des inzwischen stark gewachsenen Camps kommen aus CVJM, Jugendgemeinden und neuen geistlichen Aufbrüchen. Auch Gäste aus Ostdeutschland, England und Norwegen waren mit dabei.

Ein ganzheitliches Reich Gottes-Verständnis zeichnet network XXL aus. Intensive Worship-Zeiten und Diskussionen gehören ebenso dazu wie ein durchgängig geöffnetes Café als Kommunikations-Plattform. Und nebeneiner kreativ gestalteten „Gebetslandschaft“ war einer der Höhepunkte das Freiheits-Fest mit Spanferkel, Worship, Disco und Fassbier. Das nächste network XXL-Camp ist für 30.5.-2.6.2013 bereits fest geplant.

*Reinhold Krebs
Landesreferent im Evangelischen
Jugendwerk in Württemberg*

www.networkxxl.de

Projekt Baumhaus

„Sie gingen in den Wald um ein Baumhaus zu bauen“. Genau dieser Traum hat uns seit 2008, seit wir in Prag auf dem YMCA-Festival das erste Mal im Baumhaus elf Meter über der Erde und dicht unter dem Himmel saßen, nicht mehr losgelassen. Einmal sprichwörtlich quer zu denken, in neuen Ebenen agieren, quer zum Gewohnten und dabei an den Träumen an der Kindheit anknüpfen – dieser Traum wird nun Stück für Stück Wirklichkeit bei uns in Baden.

Baumhauscamp – das heißt für uns, wir glauben daran, dass unser Reden und Handeln von Jesus Christus geprägt und von christlichen Werten bestimmt, eine wichtige Bedeutung für die Welt hat, in der wir leben. Wir glauben daran, dass wir mit Spontantät und ein bisschen Verrücktheit, mit dem Sinn für Abenteuer und Herausforderungen, den Glauben und das Leben von Menschen so bereichern können, dass junge Menschen über sich hinauswachsen.

Baumhausschulung im Mai 2012

Im Mai diesen Jahres haben wir begonnen, ein Team von 25 Mitarbeitern auszubilden, welche wir vor allem in Sicherheits-, Erste-Hilfe-, Kletter- und Seiltechnik sowie Material- und Werkzeugkunde geschult haben. Ein erstes bewohnbares Baumhaus mit zwei Etagen entstand im Spielberger Wald, in der Nähe von Karlsruhe. Motivierte junge Erwachsene haben Bäume geschleppt, gesägt und gehämmert, geschwitzt und natürlich auch viel gelacht und gute Gespräche gehabt. Dabei haben sie an vielen Stellen ihre ganz eigenen körperlichen und geistigen, aber auch geistlichen Grenzen erkannt und daran gearbeitet und sind daran gewachsen. Am Ende stand ein Baumhaus mit zwei Plattformen, einer Treppe und eine Verbindungsbrücke wurde in die Bäume gebaut.

Unser Traum ist es, ein Netzwerk aufzubauen und begeisterte junger Mitarbei-

ter zu schulen, die das Abenteuer ihres Lebens angehen, die in den Wald gehen und ihre Träume in die Bäume hinein bauen und die dafürbrennen auf diese Weise Gottes Reich auszubreiten. Das Ganze soll ab 2013/14 mit einem 10-tägigen Baumhauscamp geschehen, bei dem wir Jugendliche ab 16 Jahren erreichen, und bei ihren Kindheitsträumen abholen wollen.

Baumhaus-Line auf dem MaxxCamp 2012

Schon bereits diesen Sommer war es so weit: Einige der Mitarbeiter durften ihre Kenntnisse und Begeisterung auf dem MaxxCamp unter Beweis stellen und in der Baumhausline mit 20 Jugendlichen ein Baumhaus bauen. Es ist eine Herausforderung, im Team miteinander unterwegs zu sein und Verantwortung für Sicherheit und den Bau-Prozess zu übernehmen. Ein Lernfeld für Mitarbeiter und Teilnehmer gleichzeitig.

Das Projekt, mit dem wir mit der evangelischen Jugendarbeit in CVJM und Kirche neue Wege gehen und querdenken wollen, wird geleitet von einem Team bestehend aus Jochen Fischer, Reinhard Hauser, Jonas Maurer und Göran Schmidt. Es vernetzt die regionale Jugendarbeit im Kirchenbezirk Alb-Pfingz mit der Scoutarbeit des CVJM Baden. Unterstützt wird unser Team durch unsere Freunde aus

dem CEVI Bern, mit Sam Brüggner, den wir 2008 in Prag kennengelernt haben.

Thematisch im Fokus stehen auf dem Camp vor allem christliche Lebenswerte wie Glaubwürdigkeit, Verantwortungsübernahme, Wertschätzung, Selbstbeschränkung, Solidarität, Gerechtigkeit, Frieden und Treue. Diese sollen in thematischen Einheiten, aber auch im gelebten Miteinander vermittelt werden. Wir glauben daran, dass sich gerade auf dieser Ebene des praktisch gelebten Miteinanders, viele Jugendliche und Unterstützer begeistern lassen, die bis jetzt eher distanziert zu Kirche und Glauben standen und christliche Gemeinschaft als lebenswert, lebensbereichernd und lebensverändernd erlebt werden kann.

Im Jahr 2014 werden wir unserem Ziel ein großes Stück näher kommen, mit einer 10-tägigen Freizeit, bei der Jugendliche und junge Erwachsene hoch in den Bäumen den Wind spüren, den Wald riechen, den Sonnenuntergang und das Rauschen der Baumwipfel genießen und sich am Lagerfeuer ihre persönlichen Abenteuergeschichten mit Gott erzählen.

Beten wir für Gottes Wegweisung, Schutz und Bewahrung auf diesem spannenden Weg – hoch oben in den Bäumen.

Göran Schmidt, Langensteinbach



„JUMP bewegt“

Vom 6. bis 14.10.2012 findet deutschlandweit und vor Ort die „CVJM bewegt“-Aktionswoche statt. JUMP will mit dir als Gruppe, Verein oder Person daran teilnehmen, damit wir miteinander in Bewegung kommen und Spaß dabei haben. Und so einfach geht das Ganze:

1. Nimm einen Fotoapparat, deine Gruppe oder deine Freunde und mach ein paar Bilder, die zum Wort „JUMP“ passen. Sicherlich fallen dir jetzt gleich ein paar JUMP-Bilder ein, die du schon in unterschiedlichen Medien gesehen hast. Bestimmt hast du aber auch noch viel mehr Ideen, wie man JUMP ansprechend und originell in ein Bild umsetzen kann.
2. Die richtig guten „JUMP“-Bilder veröffentlichst du dann im Zeitraum vom 6. bis 14.10.2012 unter „JUMP Sportmission“ bei Facebook. In diesem Zeitraum ist das Posten von Bildern in JUMP Sportmission erlaubt.
3. Die zehn besten Bilder wollen wir prämiieren. Der bzw. die Sieger be-



kommen wahlweise ein Abendessen in der JUMP-Wohnung in Karlsruhe oder einen JUMP-Besuch vor Ort (im Umkreis von 200 km). Viel wichtiger ist aber, dass viele mitmachen und alle dabei Spaß haben. Sei also bei „JUMP bewegt“ dabei! Wir hoffen auf eine Menge toller bewegter JUMP-Bilder, auf eine Vernetzung mit JUMP und viele neue Kontakte. Und das alles wirklich problemlos: Keine Anmeldung, keine endlosen Formulare, keine große Organisation – nur ein

Nähere Infos: ralf.zimmermann@cvjmbaden.de
Infos Aktionswoche „bewegt“: www.cvjm-bewegt.de

Ein Jahr. Im Team. Für Gott.

Jump
Sportmission.

paar lustige Bilder bei Facebook posten und du trägst dazu bei, dass eine neue Bewegung ins Land getragen wird.

Ralf Zimmermann & Esther Schmidts



Freizeit im Sonnenstaat Florida

Genießen Sie einen Traumurlaub, in einer unserer romantischen Apartments, in traumhafter und anspruchsvoller Atmosphäre! Wir sind eine überschaubare Kleingruppe, die in der Villa Barra, einem neu renovierten, historischen Gebäude im alten Floridastil mit 5 Ferienwoh-

nungen leben, gemeinsam frühstücken, zusammen abends kochen und den Tag mit einer Bibelrunde starten. Wir lernen die wunderschönen Inseln Sanibal, Cape Coral, Fort Myers Beach kennen und haben Zeit, an den schönsten Muschelstränden der Welt zu sein.

Zeit: 12.-26. Januar 2013
Ort: Florida – Fort Myers
Leitung: Silke und Hermann Traub
TeilnehmerInnen: Erwachsene

Mehr Infos und Buchungsmöglichkeiten:
www.cvjmbaden.de/florida

CVJM weltweit – let's go to India

Eine Reise ins Land der Farben

21.01.-05.02.2013 Südindien für junge Erwachsene

- ▼ Begegnung mit jungen Indern
- ▼ Einsicht in die Arbeit indischer YMCAs
- ▼ Indische Kultur und Sehenswürdigkeiten



Anfragen und Vorreservierungen
bitte an: info@cvjmbaden.de



„Die Freude am Herrn ist eure Stärke“

... so lautete das Motto des 1. Belchenhöfe-Wochenendes des CVJM-Landesverbandes mit dem CVJM-Regionalverband Markgräflerland. Wir durften bei dieser Premiere dabei sein und haben es vollauf genossen! Am Freitagabend starteten wir mit dem „Belchenhöfe-Weg“. Dabei wanderten wir los und machten uns an verschiedenen Stationen Gedanken über unsere Erwartungen. Gleichzeitig konnten wir uns so auch bewusst wahrnehmen und wurden sogar noch angenehm überrascht! Mit einer Abendandacht ums Lagerfeuer und einem super tollen „Belchenhöfe-Vesper“ konnten wir den ersten Abend nett ausklingen lassen.

Aufatmen, Auftanken und Austausch – das gelang uns mit Gedanken zu unserem Thema: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“. Nachmittags nutzten einige die Sauna im Haus, andere nutzten die Gelegenheit zum Lesen, Schlafen und Relaxen, und eine Gruppe machte sich zum Geocaching auf und entdeckte auf der 2,5 Stunden-Tour die „Sternschanze“ mit einer tollen Fernsicht auf die Schweizer Alpen. Mit einem Gottesdienst ging die Zeit in Belchenhöfe zu Ende. Es war ein tolles Wochenende, wir haben es alle sehr genossen!!!

Unser Fazit des Wochenendes: Sehr zu empfehlen und wir kommen wieder!

Auch 2013 starteten wir vom Landesverband mit Belchenhöfe-Wochenenden durch. Für diese Form des Vereinswochenendes stellen wir für Euch Unterkunft, Verpflegung, Kinderprogramm und einen Referenten aus unserem Hauptamtlichen-Team bereit. Für **2013** können wir folgende Wahltermine anbieten: 08.-10.03. | 07.-09.06. | 20.-22.09. | 22.-24.11.



Marienhof-Ticker

▼ Ganz spontan haben wir in der ersten Ferienwoche eine **Kinderfreizeit mit 120 Leuten** aufgenommen, die ihren Platz fehlgebucht hatte. Das war eine gute Erfahrung für uns und wir konnten schon so manches austesten.

▼ In den **Workcamps** im August standen wir gewaltig unter Strom, weil die WG einigermaßen bis 3. September fertig werden musste. Teilweise arbeiteten 15 Leute gleichzeitig in den Räumen. Sanitär-, Elektrofachbetriebe und dann noch unsere Freiwilligen dazwischen. Zwischendurch hatten wir den Eindruck, dass wir das nicht hinbekommen werden. Aber wir haben es geschafft. Die FSJler und zwei der Mieter sind bereits eingezogen.

▼ Die **Brennerei** wurde zum urig alten Veranstaltungsraum umgebaut, der Kleintierstall fertiggestellt und der alte Stall als Raum nutzbar gemacht. Unermesslich viele Stunden gingen hier ins Abschleifen der Metallfeiler, Grundieren, Lackieren und Verputzen.

▼ Beinahe nebenbei wurden die Koppeln weitergebaut, Pfosten eingerammt und mit schwerem Gerät Steine umgeschichtet, um einen Garten anzulegen.

▼ Die **FSJler** sind zwar drin – aber sie haben kein Bad, keine Dusche, kein Wohnzimmer. Da wir im EG eine Küche haben und einen Duschcontainer geht das. Trotzdem wollen wir, so schnell es geht, vor allem vor der kalten Jahreszeit Bäder und Küche fertigstellen.

▼ **Handwerker und erfahrene Menschen sind dringend gesucht**, wir brauchen erfahrene Menschen, die fliesen können und sich im Trockenbau auskennen.

▼ Die FSJler sind da! Wir haben **Möbel** gekauft, gestrichen und die Region und die CVJM-Geschichte mit einer „**Tour de Ländle**“ kennengelernt. Mit der Hofgemeinschaft haben wir einen **Abendmahlgottesdienst** zusammen gefeiert.

▼ Am 16.09. fand auf dem Hof ein **Empfang** statt. Wir starteten mit Kaffee und Kuchen, danach gab es Grußworte durch kirchliche und politische Würdenträger und zum Ende des Tages feierten wir einen SOS Jugendgottesdienst in der Veranstaltungsscheune.

▼ **Gebetsanliegen:** Bisher konnten wir die Pferdeboxen noch nicht vermieten und wir haben noch zwei Zimmer in der WG frei und wir suchen einen „Unter Stock Schlegelmulcher“.



Baueinsätze Marienhof
05.-06.10. 2012 | 19.-20.10. 2012
Gesucht werden: Fliesenleger für die Bäder, Maurer um einen Schornstein zu mauern, Trockenbauer, Zimmermänner
Kontakt: Matthias Zeller, Tel. 07821-995216



Aktuelles aus dem Landesverband

Dreimal Goldenes CVJM-Weltbundabzeichen

Am 24. Juni 2012 erhielt **Ekkehard Roth aus Liedolsheim** im Rahmen der Verabschiedung als Vorsitzender des CVJM-Landesverbandes Baden als Anerkennung und Dank das Goldene Abzeichen des CVJM-Weltbundes. Damit wurde sein überaus großer Einsatz im CVJM Baden und darüber hinaus gewürdigt.



Gemeinsam überreichten der scheidende Vorsitzende Ekkehard Roth und der neue Vorsitzende des CVJM Baden, Friedrich Blatt, am selben Tag das goldene Weltbundabzeichen an **Dieter Engel aus Nöttingen**. Für sein jahrelanges Engagement für das CVJM-Lebenshaus, davon viele Jahre als Vorsitzender des Lebenshaus-Ausschusses, wurde ihm von Herzen gedankt.



Im Beisein des Präses des deutschen CVJM, Karl-Heinz Stengel, wurde **Dieter Blau aus Graben-Neudorf** am 10. Juli 2012 mit dem goldenen CVJM-Weltbundabzeichen ausgezeichnet. Er erhielt diese Anerkennung aufgrund seines jahrzehntelangen, außerordentlichen Einsatzes in der CVJM-Arbeit. Durch seine Jungschar-, Jugend- und Gremienarbeit hat er den CVJM regional und deutschlandweit maßgeblich mitgeprägt.



Allen drei Geehrten gratulieren wir von Herzen zu dieser Auszeichnung – ist sie doch ein kleines, sichtbares Zeichen des Dankes für den großen, ehrenamtlichen Einsatz im CVJM.

50 Jahre CVJM Spöck

Mit einem bunten Festwochenende unter dem Motto „Gut behütet“ und Worten aus dem Psalm 121 feierte der CVJM Spöck Mitte Juli sein 50-jähriges Vereinsjubiläum. Viele Gratulanten kamen, darunter auch Grün-

dungsmitglieder. Im Gottesdienst, beim Festnachmittag und im Konzert zu Gunsten der internationalen Arbeit des CVJM Baden war die Vielfalt der Arbeit des CVJM Spöck zu sehen.

Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem besonderen Geburtstag und wünschen der CVJM-Arbeit in Spöck weiterhin Gottes reichen Segen.

Marieluise Horsch im CVJM-Lebenshaus verabschiedet

Ende August hat Marieluise Horsch ihren Dienst im CVJM-Lebenshaus beendet. Hier einige Auszüge aus den Abschiedsworten des Lebenshausleiters, Georg Rühle:

„Seit dem 10. Februar 1998 hast Du die Lebenshausarbeit mit gestaltet, geprägt und bereichert. Nach 14 Jahren hat Dich nun eine neue Berufung erreicht und Du wirst uns Ende August verlassen. Von Anfang an lag Dir das Jahresteam sehr am Herzen. Du hast in den letzten Jahren viele junge Menschen im Jahresteam begleitet, ermutigt, herausgefordert und unterstützt. Du warst immer mit ganzem Herzen für unsere Gäste da, die mit Dir wohl immer gelebte Gastfreundschaft in Verbindung bringen. Gute, attraktive und ansprechende Kinderangebote im Lebenshaus, das war Dir wichtig. Kinder und Jugendliche konnten Deine Liebe für Jesus bei CVJM-Lebenshauswochenenden, Ostertagen,



Neujahrstagen und bei vielen anderen Veranstaltungen erleben. Und viele Freunde der CVJM-Lebenshausarbeit sowie viele Gäste bringen Dich sofort mit der „Truhe“ in Verbindung. Unseren kleinen „Laden“ hast Du zu einem Ort der Begegnung und der kreativen und ansprechenden Geschenkideen gemacht. Neben der Truhe hast Du noch einen Edeltrödel aufgebaut, den Bücherflohmarkt ins Leben gerufen und ein ausführliches Storchbuch geführt.“

Wir bedanken uns bei Marieluise Horsch für ihren unverwechselbaren, engagierten und kreativen Dienst im CVJM-Lebenshaus und wünschen ihr Gottes reichen Segen für ihre zukünftige Tätigkeit im Bibelheim in Langensteinbach.

Neue Mitarbeiterinnen im CVJM-Lebenshaus

Als neue Mitarbeiterin im CVJM-Lebenshaus begrüßen wir **Heike Denker aus Rußheim**, die als Verantwortliche für die „Truhe“ und als Mitarbeiterin an der Rezeption in Zukunft für unsere Gäste da sein wird.



Franziska Lehmann wird als Elternzeitvertretung für Kathy Peto die Leitung der Küche übernehmen. Als weitere Mitarbeiterin in der Küche hat **Magdalena Glaser** im CVJM-Lebenshaus begonnen.



Eine Veränderung gibt es auch bei **Claudia Rühle**. Sie war seither schon für die Belegung im CVJM-Lebenshaus zuständig. Nun hat sie darüber hinaus auch die Leitung der Rezeption übernommen.



Wir wünschen den neuen Mitarbeiterinnen, die ihren Dienst am 1. September 2012 begonnen haben, ein gutes Hineinfinden ins Team und Gottes Segen.

Veränderung bei CVJM-Sekretären in Ortsvereinen

Nach vier Jahren hat **Christoph Pfeifer** seinen Dienst im CVJM Achern / Evang. Kirchengemeinde Achern und in der Region Ortenau beendet. Er beginnt Mitte September an einer neuen Stelle in Schönau.



Friederike Vollmer hat zwei Jahre im CVJM Liedolsheim gearbeitet. Jetzt ist sie zusammen mit ihrem Mann auf

der Suche nach neuen Perspektiven.

Am 1. September hat **Florian Böcher** seinen Dienst als CVJM-Sekretär im CVJM Staufen / Evang. Kirchengemeinde Staufen begonnen. Er wird für drei Jahre neben der Gestaltung der Jugendarbeit vor allem ein neues Konzept der Konfirmandenarbeit entwickeln.



Samuel Rentschler wird ab 1. Oktober zu 50% als CVJM-Sekretär im CVJM Remchingen-Singen / Evang. Kirchengemeinde Singen beginnen.

Er kommt von der Ausbildung und wird vor allem für die Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich sein.



Wir wünschen allen vier Hauptamtlichen Gottes Geleit und seinen Segen. Den „Neuen“ ein herzliches Willkommen im CVJM Baden.

Pfr. Gerhard Leser im Alter von 85 Jahren gestorben

Der ehemalige Vorsitzende des CVJM-Landesverbandes Baden und frühere

Dekan des Kirchenbezirks Lörrach, Pfr. Gerhard Leser, ist Mitte August in seinem Wohnort Haltingen überraschend gestorben. Von 1966 bis 1974 leitete Gerhard Leser als ehrenamtlicher Vorsitzender den CVJM Baden. Vor allem seine Offenheit für die Ökumene und die Zusammenarbeit mit anderen Christen prägten sein Wirken.



Der CVJM Baden trauert mit den Angehörigen um Gerhard Leser und wünscht vor allem seiner Frau Gudrun viel Kraft und den Trost durch unseren Herrn Jesus Christus.

Neuer CVJM-Sekretär im Markgräflerland und in Belchenhöfe

Wie ein Oberberger ins Markgräflerland kam

Mein Name ist Benjamin Seiler und ich werde ab September 2012 im CVJM-RV Markgräflerland und in Belchenhöfe der neue CVJM-Sekretär sein.

Ich bin vor 31 Jahren im Oberbergischen Land, 50km östlich von Köln, geboren worden und aufgewachsen. Durch ehrenamtliche Mitarbeit in verschiedenen CVJM-Gruppen und im CVJM-Orts- und Kreisverbandsvorstand bekam ich eine tiefe Verwurzelung im CVJM. Besonders die bündische Arbeit sowie die Freizeiten und Schulungen im CVJM haben mich stark geprägt.

Nach fünf Jahren in der IT-Branche und einer Ausbildung zum IT-Systemkaufmann ging es dann nach Wuppertal. An der Evangelistenschule Johanneum bekam ich meine zweite Ausbildung.

Mit jeder Menge „dreieckiger Blutkörperchen“ ging es dann 2008 weiter nach Kassel zum CVJM-Landesverband Kurhessen-Waldeck, als geschäftsführender CVJM-Landesverbandssekretär. Dort formte sich meine besondere Leidenschaft für die Verkündigung und die Begleitung und Schulung von jungen Menschen in Glaubens- und Lebensfragen.



Angekommen im Markgräflerland bin ich gespannt, welche Erfahrungen und Fähigkeiten ich hier im RV und in Belchenhöfe in die neu zu entwickelnden Konzepte und Aufgaben mit einbringen kann, und wo ich von den Ideen und Begabungen der CVJM-er in Baden bereichert und beschenkt werde!

Gemeinsam mit Gott unterwegs zu sein bedeutet auch, sich untereinander zu begegnen. Ich bin gespannt, wann und wie wir uns begegnen!?

Benjamin Seiler, Weil am Rhein

Ganz herzlich heißen wir Benjamin Seiler im Team des CVJM Baden willkommen. Wir freuen uns sehr, dass er sich mit seinen Begabungen und Kompetenzen bei uns einbringen wird und mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden zusammen im „wildem Süden“ CVJM-Arbeit gestaltet. Besonders freuen wir uns, dass Benjamin mit einem Teil seiner Arbeitszeit in unserer Jugendfreizeit- und Bildungsstätte Belchenhöfe die inhaltliche Arbeit ausbauen und neue Konzepte für Schulklassen, für Konfi-castles und weitere Angebote entwickeln und durchführen wird.

Wir wünschen Benjamin ein gutes Ankommen und Gottes Segen für seine Arbeit.

Matthias Büchle, Generalsekretär

Gebets- anliegen

Dank & Bitte

Wir danken Gott für die gute Gemeinschaft, tollen Erlebnisse und Bewahrung auf den vielen **Freizeiten** vom MAXX-Camp auf der Dobelmühle bis zur Korsika-Freizeit der Jungen Erwachsenen.

Wir freuen uns besonders darüber zu erleben, wie Gott im Leben von jungen Menschen wirkt und Spuren hinterlässt.

Für alle helfenden Hände auf dem **Marienhof** sind wir dankbar und freuen uns darüber, wie er immer „wohnlicher“ wird. Schön ist es auch zu sehen, wie durch das gemeinsame Arbeiten Verbindungen zwischen Leuten aus den unterschiedlichsten Ecken Badens entstehen.

JUMP startet ins erste Jahr! In einer großen Wohnung, die viel Platz bietet für buntes WG-Leben und Gäste und eine gute Basisstation für die Einsätze in Ortsvereinen und an Schulen ist. Wir beten für die jungen Menschen, die voll Power und voller Erwartung in dieses „Jahr für Gott“ starten um gutes Zusammenfinden im Team, und dass sie Gottes Leitung und Wirken auf Schritt und Tritt erleben dürfen.

Im Schloss, auf dem Marienhof, auf der Geschäftsstelle und in Ortsvereinen sind wir dankbar für 19 junge Menschen, die ihr **FSJ oder Praktikum im CVJM Baden** machen werden.

Wir beten für bereichernde Begegnungen und Erfahrungen mit Gott und Menschen, damit ihnen dieses „Jahr für Gott“ zum Segen wird.

Für die vielen **Gruppen und Kreise in den Ortsvereinen** beten wir um einen guten (Neu-)Start nach den Sommerferien. Wir bitten um motivierte Mitarbeiter und Leiter, passende Stundenpläne und Kinder und Jugendliche, die gerne kommen und ihre Freunde mitbringen.

Spendenstand zum 31. August 2012



Allgemeine Arbeit | Eingegangene Spenden: 66.832 € | Spendenziel: 169.000 €

40%

Lebenshaus | Eingegangene Spenden: 82.439 € | Spendenziel: 180.000 €

46%

Belchenhöfe | Eingegangene Spenden: 8.516 € | Spendenziel: 28.000 €

30%

Marienhof | Eingegangene Spenden: 57.502 € | Spendenziel: 80.000 €

72%

Weltweit | Eingegangene Spenden: 22.999 € | Spendenziel: 66.000 €

35%

Streiflichter | Eingegangene Spenden: 1.058 € | Spendenziel: 20.000 €

5%

Zwei-Drittel – noch bleibt Zeit!

Die Fußballeuropameisterschaft und Olympia liegen in diesem Sommer hinter uns. Was haben wir mit den Mannschaften und den Sportlern mitgefiebert. Oft waren die Spiel- und Wettkampfverläufe derart knapp, dass bis zum Schluss sowohl Sieg als auch Niederlage drin waren.

Ein bisschen wie bei diesen Sportereignissen geht es uns auch im Hinblick auf den Spendenstand im CVJM Baden. Anfang September lagen noch Zwei-Drittel der Jahresspenden vor uns. Wie bei einigen Olympiawettkämpfen haben wir das Gefühl: In einigen Bereichen sind wir auf gutem Kurs; in anderen Bereichen sind wir kurz vor dem Endspurt noch ein großes Stück von dem entfernt, wo wir hin wollten. Das lässt uns natürlich bangen. Aber noch können wir alles aufholen, denn knapp vier Monate liegen noch vor uns.

Vergleicht man die Spendeneingänge der Bereiche Belchenhöfe, Lebenshaus und Allgemeine Arbeit mit dem Vorjahresstand, dann liegen wir 22.000 € (12 %) dahinter zurück. Zudem haben wir hier mit 9.000 € zusätzlichen Spenden geplant. Das stimmt uns natürlich nachdenklich. Im Detail liegen hier vor allem das Lebenshaus (- 24.000 €) und Belchenhöfe (- 3.000 €) zurück, während die Allgemeine Arbeit (+ 5.000 €) über Vorjahresniveau ist. Erfreulich ist, dass beim neu begonnenen Projekt Marienhof bereits 58.000 € der eingeplanten 80.000 € Spenden eingegangen sind. Dies ist vor allem auf eine Spende des Vereins

Andere Zeiten e.V. aus Hamburg von 40.000 € zurückzuführen. Hierfür sind wir sehr dankbar. Auch für JUMP sind bereits 3.000 € eingegangen. Die Arbeit dort hat inzwischen auch begonnen. Hier durften wir auch viele Sachspenden in Empfang nehmen. Die Weltweit-Arbeit hat bisher etwas weniger (- 1.000 €) als im Vorjahr erhalten. Auch hier sind mehr Spenden (+ 16.000 €) als im Vorjahr eingeplant.

Wir stehen in diesem Jahr vor besonders großen Herausforderungen. Das war uns allen bei der Verabschiedung der Wirtschaftspläne bei der Delegiertenversammlung bewusst. Jetzt sind wir mittendrin im Wettkampf und können noch viel erreichen. Wir haben schon bisher unsere Situation in Gottes Hände gelegt. Und dies wollen wir auch künftig tun. Dies entbindet uns natürlich nicht davon, selbst aktiv zu werden. Die Spendenaktion „Mind the gap“ und vieles andere sind ein Teil davon.

Wir sind sehr dankbar dafür, wie Ihr uns bereits mit Gebet und Geld unterstützt habt. Und wir wagen es, euch zu bitten, uns weiterhin zu unterstützen, damit wir auch künftig mit allen unseren Bereichen junge Menschen zu Gott einladen können. Denn darum geht es.

Robin Zapf, Geschäftsführer
Stefan Pailer, Schatzmeister

Wer, wo, was, wann, warum?

Termine



September

- 26. Regio Gottesdienst Markgräflerland
- 27. KULT
- 28.-30. Frauen-Verwöhnwochenende
- 29. Netzwerktag Jugendgottesdienste
Offenburg

Oktober

- 03. CVJM-Baden-Tag
im CJD Offenburg
- 04.-06. Bautage Marienhof
- 05. after eight Gottesdienst
- 06. Waldläufermeisterschaft
- 07. Brunch im Schlosskeller
- 09. Ältere im CVJM
- 10. Kreativ-Vormittag im Schloss
- 10. LeGo Lebenshausgottesdienst
- 11. Wohnzimmertreffen Breisgau
- 12. Bautage Marienhof
- 12. Literatur & Musik im Schloss
- 12.-14. U35 – Männerwochenende
- 12.-14. Mutter-Tochter-Wochenende
- 14. SOS-Jugendgottesdienst
- 14. Impulse Jugendgottesdienst
- 17. Frauen-Massage-Vormittag
- 19.-20. Bautage Marienhof
- 21. Café Lebenshaus
- 21. Gebetsabend Marienhof
- 23. Vorstände- und Verantwortlichen-
treffen Mitte und Nord
- 26.-29. Herbstcamp Marienhof
- 27.-28. Deutsche Indiacameisterschaften
Erwachsene
- 27.-30. Kraftwerk im Schloss
- 31.10. ChurchNight

November

- 02.-04. Kreativ-Wochenende
- 04. Togo Jugendgottesdienst
- 07. Kreativ Vormittag im Schloss
- 07. LeGo Lebenshausgottesdienst
- 10. Deutsche Indiacameisterschaften
Jugend
- 15. Regio Gottesdienst Markgräflerland
- 15. KULT
- 17. SOS-Worshipnight
- 18. Café Lebenshaus
- 18. Impulse Jugendgottesdienst
- 21. Kreativ Vormittag im Schloss
- 23. SUMMIT Innovationswerkstatt
- 23.-25. SUMMIT Leiterschaftstage
- 30.-2.12. Stille Tage im Advent
- 30. Mitarbeiter Danke Ortenau

Dezember

- 01. Tage für junge Erwachsene
- 01. Paarmassage
- 02. Nacht der Lichter Marienhof
- 05. LeGo Lebenshausgottesdienst
- 09. Togo Jugendgottesdienst
- 16. SOS-Jugendgottesdienst

achtzehn+plus

Nähere Infos:
www.18plus.cvjmbaden.de

after eight
Taizé
Gottesdienst
Fr, 05. Okt. 12,
20.00 Uhr,
CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“



KULT

Kultur – Unterhaltung – Lebensfragen – Tiefgang
am **27. September 2012** um 19.00 Uhr
im **CVJM-Waldheim** in Karlsruhe mit
Philip Pöschl und **Ulrike Lorenz** vom
Verein Safer Surfing zum Thema „Nackte
Tatsachen. Philip Pöschl und Ulrike Lorenz
aus Österreich erzählen in diesem Abend
als selbst Betroffene ehrlich und offen aus
ihrem Leben und versuchen Antworten zu
geben für müde Wanderer des Lebens, die
frei von dem Zwang der Lust und der
Pornographie leben wollen.“

Tage für Junge Erwachsene
„Around the world“
am **01. Dezember 2012**

„Zukunft der Jugendevangelisation“

am **18. November 2012**
im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
mit Roland Werner und Dieter Braun

Zimmer zu vermieten

in der WG Marienhof bei Offenburg
Interesse? Dann melde Dich bei
Matthias Zeller Tel. 07821995216

Weltbund- gebetswoche

vom **11.-17.11.2012**

Wir bieten in Kooperation mit dem
CVJM Liedolsheim und der Deutsche
Interessengemeinschaft für Erbrecht
und Vorsorge e.V. (DIGEV), zwei
interessante Fachvorträge an:

**Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung am
17.11.2012**

**Erbschaft und Testament
am 26.01.2013**

jeweils im CVJM Haisl in Liedolsheim
von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr.
Eintritt frei.
Infos in unserer Geschäftsstelle.

Treffen für Vorstände und Verantwortliche Baden Mitte und Nord

am 23. Oktober 2012 um 19.00 Uhr
im CVJM-Lebenshaus
„Schloss Unteröwisheim“

DER ANDERE KELLER

DI ETTWAS ÄNDERE PROGRAMMKNEIPE

Weingarten, evang. Gemeindezentrum,
Marktplatz 12, Infos & Vorbestellung:
ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

Samstag, 13. Oktober 2012

2 Flügel schwarz – weiß – gold
Tasten und Buchstaben spielen und er-
zählen von Widerstand und Hoffnung
Lieder und Geschichten von Menschen,
die weiße Fahnen hissen, ins Schwarze
treffen, auf goldenen Dächern stehen.
Mit **Christina Brudereck** und
Benjamin Seipel

Samstag, 03. November 2012

Armes Deutschland!
Politisches Kabarett mit **Uwe Spindler**
Aktuell, hintergründig, frech

Samstag, 08. Dezember 2012
Was gibt's denn da zu lachen?
Advent, Advent...

Ein literarisches Festessen für Hirn, Herz
und Zwerchfell
Mit **Andreas Malessa**, Hörfunk- und
Fernsehjournalist, Buchautor
Wolfgang Klockewitz, Piano

ChurchNight
reformation 31.10
hell.wach.evangelisch.

Infos unter: www.churchnight.de



Partner
Programme



**Online Einkaufen
und dem CVJM
Baden Gutes tun?**

Hier lesen,
wie das ohne
Mehrkosten geht:
partner.cvjmbaden.de

E7776

Streiflichter Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
CVJM-Landesverband Baden e.V.
Mühlweg 10
76703 Kraichtal-Unteröwisheim



Bitte Sonderprospekt anfordern und sich unter
www.summit.cvjmbaden.de informieren.
Jetzt in der Geschäftsstelle des CVJM Baden anmelden,
um **sicher** einen Platz zu bekommen!

**für verantwortliche
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter und
Leitungsverantwortliche**

**23.-25. November 2012
im CVJM-Lebenshaus
„Schloss Unteröwisheim“**

Freitag, 23.11.2012 - 8:30 bis 17:30 Uhr

Innovationswerkstatt „fresh expressions“

Informativ, praxisnah, ermutigend

Fresh expressions (dt. frische Ausdrucksformen) haben in den letzten Jahren einen frischen Wind und eine neue Sicht in die Church of England gebracht. Auch in Deutschland können wir viel davon lernen und profitieren. Gerade für den CVJM sind diese frischen Ausdrucksformen Innovation für die Arbeit und helfen zu einem veränderten Blick. Wir werden in der Innovationswerkstatt fresh expressions kennenlernen und überlegen, wie frische Ausdrucksformen auch unseren CVJM weiterentwickeln und verändern können.

Freitagabend, 23.11.2012 bis Sonntagnachmittag, 25.11.2012

Leiterschaftstage 2012

Thema: Wo zwei oder drei... CVJM und Gemeinde!?

mit Pfarrer **Thomas Maier**, Direktor Missionsschule Unterweissach
mit **Reinhold Krebs**, ejw-Landesreferent für die Bereiche
Jugendgottesdienste und „Netzwerk junge Gemeinden“
mit **Michael Frost**, Missiologe, Autor,
Sprecher aus Australien
mit **Björn Wagner**, CVJM-Sekretär
in Karlsruhe, Übersetzer
mit den **CVJM-Sekretären des CVJM Baden**
mit der **SUMMIT-Band**

Auszug aus dem Programm:

- Fr.abend „Wo lebst du Gemeinde?“
- Sa.vormittag „Ekklesia im Neuen Testament – was versteht die Bibel unter Gemeinde?“
- Sa.nachmittag: workshops und Seminare
- Sa.abend: „Missional denken und handeln“
- So.vormittag: „CVJM in der Gemeinde oder Gemeinde im CVJM?“
- So.nachmittag: Sendungsgottesdienst

